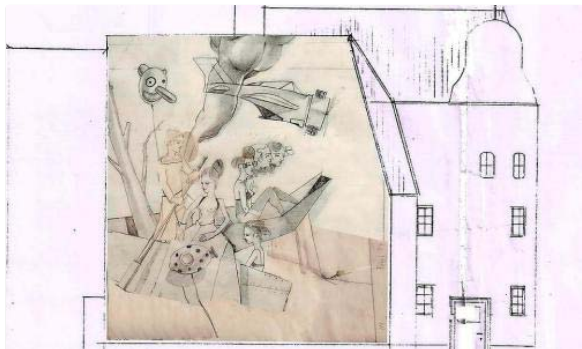


Lübben 07. Mai 2014, 02:50 Uhr

Wandbild am Warmbad: Diskussion in Lübben

Leipziger Künstler Robin Zöffzig stellt Motiv den Spreewäldern vor / Gäste sind willkommen

LÜBBEN Das Warmbad am Lübbener Knotenpunkt von B 115/B 87 wird voraussichtlich sein Gesicht verändern. Im Rahmen der Dahme-Spreewälder Kunstausstellung Aquamediale will der Leipziger Künstler Robin Zöffzig ein zeitgenössisches Gemälde anbringen. Damit die Spreewälder wissen, was auf sie zukommt, sind sie für kommenden Dienstag zur Präsentation eingeladen.



So soll das Wandbild an der einen Seite des Warmbades aussehen. Nächsten Dienstag wird im Wappensaal darüber diskutiert.

Foto: Entwurf: Zöffzig

Der 34-jährige Zöffzig gilt als "aufstrebender junger Maler in der Leipziger Szene und darüber hinaus", schätzt Aquamediale-Kurator Christian Gracza ein. Ziel sei es, mit dem Gemälde ein "zeitgenössisches Highlight in der Stadt Lübben zu schaffen".

Motiv vorgestellt

Zöffzig selbst hatte seine Arbeit bereits während der jüngsten Kunst-Pressekonferenz des Landkreises Dahme-Spreewald vorgestellt. Das Motiv ist bisher von der Spitze der Lübbener Stadtverwaltung kritisch bewertet worden. Vom ursprünglich geplanten Ort, der Fassade des LWG-Mehrfamilienhauses An der Kupka, rückte sie daher ab. Nun soll das Gemälde an einer

Seite des Warmbades entstehen, einem weiteren zentralen Ort in Lübben. Es ist in Privatbesitz.

Voraussichtlich von Mitte Juni bis Mitte Juli können die Lübbener dann zusehen, wie das Bild entsteht. Auf rund 80 Quadratmeter Fläche müssen zuerst mehrere Grundierungsschichten aufgetragen werden. Die Arbeit soll technisch so umgesetzt werden, dass sie mindestens zehn bis 15 Jahre hält. Ein leistungsstarker Beamer projiziert die Vorzeichnung auf die Fassade, die dann voraussichtlich von mehreren Malern unter Aufsicht von Robin Zöffzig in das Gemälde verwandelt wird. Die Frage, ob nicht eine der Aquamediale-Arbeiten dauerhaft in der Stadt bleiben könne, sei in den jetzt zehn Jahren der Open-Air-Kunstausstellung immer wieder aufgekommen, erklärt Kurator Gracza die Hintergründe.

Lebhafte Diskussion



Robin Zöffzig.

Foto: I. Schirling

Es seien zwar keine Hunderte von Anfragen gewesen, schränkt Dahme-Spreewalds Kulturdezernent Carsten Saß (CDU) ein. Er erinnere sich allerdings an eine lebhafte Diskussion, die der Brunnen von Rainer Fürstenberg aus der Aquamediale von 2006 ausgelöst hatte. "Da mussten wir uns dafür verteidigen, dass wir gerade diesen Brunnen nicht erhalten konnten", sagte Saß.

Ein Grund dafür sei gewesen, dass die Installation nicht frostsicher gemacht werden konnte. Mehrere Stahlrohre hatten damals ein Düsensystem gebildet, aus dem in unterschiedlichen Dosierungen Wasser sprühte. Darauf waren mit verschiedenen Lichteffekten Porträts projiziert worden, die nur schemenhaft erkennbar waren und daher vom Betrachter selbst ergänzt werden mussten.

Fürstenberg nahm sich im Frühsommer 2013 das

Leben. "Als die Todesnachricht kam, fanden wir, dass man vielleicht nicht so lange warten muss, bis der Künstler nicht mehr da ist", merkte Saß an.

Dauerhaftes gewünscht

Ines Mularczyk von der TKS, die gemeinsam mit der Landkreisverwaltung und dem Aquamediale-Projektteam die dreimonatige Veranstaltung organisiert, ergänzte, dass die Frage nach einem dauerhaften Kunstwerk in der Tat seit mehreren Jahren immer wieder aufkomme, "auch schon vor Herrn Graczas Zeiten". Christian Gracza kuratiert die Ausstellung seit 2012. Davor hatte Herbert Schirmer die künstlerische Leitung.

Zum Thema:

Kritische Stimmen zur am Lübbener Warmbad geplanten, dauerhaften Arbeit von **Robin Zöffzig** sind willkommen. Dahme-Spreewalds Kulturdezernent Saß und Kurator Gracza versichern, dass sie den Spreewäldern nicht einfach etwas überstülpen wollen. Der Leipziger Künstler stellt das Gemälde am Dienstag, 13. Mai, um 18 Uhr im Wappensaal des Lübbener Schlossturmes vor. Auf der Facebook-Seite der **Aquamediale** läuft weiterhin eine Umfrage zu dem geplanten Werk. Interessierte können sich dort über die Interpretation des Motivs informieren und ihre eigene Meinung kundtun. Auch ein Bild der Installation einer "zerbrochenen Granitschale" der Kunstpreisträgerin Franziska Möbius, die am Lübbener Kreisel neben dem Warmbad installiert wird, ist dort zu finden.

Ingvil Schirling

Jüngste Kommentare
